

Bei den Diakonissinnen

Das Jahr bei den Diakonissinnen in Vevey war eine wunderbare Zeit! Dass ich das durfte, das war ein grosses Geschenk, die 200 Franken pro Monat waren damals viel Geld. Das war so ein schönes Haus, mit diesem Garten. Heute ist es ein englisches Internat, wo die noblen Kinder vom Genfersee ihre Matura machen. Ich hatte da sehr gute Noten, die Acht war die beste Note! Nur Stenografie und Schreibmaschine machte ich gar nicht gerne.

Am Mittwoch durften wir einen Spaziergang nach Vevey machen, aber nur, wenn wir gute Noten hatten. Es gab Mädchen, die durften das ganze Jahr nie gehen, die Armen. Aber ich schon. Nach Hause ging man nur eine Woche im Sommer und eine Woche an Weihnachten, sonst waren wir immer dort. Aber ich hatte wenig Heimweh, ich hatte es so schön dort. Die Mädchen wurden in fünf Gruppen eingeteilt, je nach Niveau im Französisch und ich war in der besten Gruppe. Das war wirklich ein gutes Jahr! Ich habe dort Margrit kennengelernt, die habe ich dann wieder in Diemerswil getroffen, wo sie aufgewachsen ist, und wir sind Freundinnen geblieben.

Einmal durften wir von Vevey aus auf eine Reise nach Venedig, mit den Schwestern, das war so interessant und aufregend! Nur eine der jungen Frauen konnte nicht mitkommen, da der Vater das Geld nicht hatte, um ihr diese Reise zu bezahlen. Das hat uns anderen sehr leid getan, Das wäre doch möglich gewesen, das Geld zusammen zu bekommen, das haben wir damals nicht verstanden.

Besonders erinnere ich mich an «Soeur Heidi», die war sehr streng. Sie hat dann später einmal gesagt, dass sie die einen lieber gehabt habe als die anderen, dass sie es ihnen aber nicht zeigen durfte und zu diesen besonders streng sein musste, damit es niemand merkte. Da sie zu mir sehr streng war, kann ich davon ausgehen, dass sie mich wahrscheinlich liebgehabt hat – ich hatte richtig Angst vor ihr, vor dieser Soeur Heidi.

Ein wichtiges Element bei den Diakonissinnen war auch die Musik, wir haben viel gesungen und musiziert. Das war herrlich! Ich hätte dort auch Klavierspielen lernen können, habe mich aber irgendwie nicht getraut. Später habe ich dann ja Örgeli gespielt, das hat mir Spass gemacht. Auch unsere Söhne haben dann später ein Instrument gelernt,

Musik war und ist wichtig in meinem Leben, auch für meinen Mann Hans ist sie sehr wichtig.



ÉCOLE MÉNAGÈRE « LES ROCHES GRISES »
SAINT-LÉGIER S/VEVEY

CERTIFICAT DE SORTIE

Nom: *Hanni Ledermann*

Date de naissance: *20 mars 1940*

Domicile: *Ammerwil / Bern.*

Durée du cours: *1 an.* Classe: *Supérieure*

Das Diplom von Les Roches Grises

BRANCHES THÉORIQUES

	Application	Pratique
Alimentation	8	6.9
Théorie culinaire		
Economie domestique	8	7.1
Soins aux malades	8	7
Puériculture	8	7.3
Horticulture	8	7.6
Comptabilité	8	7.3
Français	8	7.5

BRANCHES FACULTATIVES

Dactylographie	Application	5.5
	Frappes à la minute	84.5
Sténographie	Application	
	Syllabes à la minute	

Die Note 8 war in Les Roches eine Sechs!

